

sönlichkeiten Werinher²⁹²⁾ und Metellus²⁹³⁾, die deutsche Liebesdichtung²⁹⁴⁾ des Clm. 19411, Briefstiltheorien²⁹⁵⁾ usw.), die eine gesonderte Untersuchung erfordern. So soll nur die politische Geschichte Tegernsees an Hand von 58 Briefen — unter Verwertung der wenigen Nachrichten aus den erzählenden Quellen und der kaiserlichen und päpstlichen Privilegien, die Rupert 1157, 1177, 1179 und 1186²⁹⁶⁾ seinem Kloster zu erwerben verstand — dargestellt werden. Ein besonderes Kapitel wird sich mit der bisher unklaren Herkunft Ruperts und seinen weitverzweigten verwandtschaftlichen Beziehungen beschäftigen²⁹⁷⁾; die Ergebnisse sind in der beigefügten genealogischen Skizze zusammengestellt worden²⁹⁸⁾.

1) Die Anfänge Abt Ruperts bis zur Regelung der Vogteirechte durch Kaiser Friedrich I. (1155—1157)

Nach dem Tode Konrads I. (1155 Juni 29) wählte der Tegernseer Konvent Rupert aus dem Hause der Grafen von Neuburg-Falkenstein zum Nachfolger. Der Klostervogt, Graf Heinrich II. von Wolfratshausen, und vorübergehend auch Bischof Otto I. von Freising bereiteten jedoch den Mönchen vor der im August 1155 erfolgten Wahl und anschließend dem Neugewählten selbst einige Schwierigkeiten, die zu einer Verzögerung der Investitur Ruperts durch den Kaiser führten, aber dem Kloster schließlich das die Vogteiverhältnisse regelnde Privileg von 1157 März 16 (St. 3764) eintrugen. Diese Vorgänge lassen sich den Briefen Nr. 214, 239, 316, 235, 187, 236 und 304 entnehmen, die durch die Passio S. Quirini und das genannte Privileg ergänzt werden. Bisher offene Fragen, wie die nach dem Zeitpunkt der Wahl und der Belehnung Ruperts mit den Temporalien oder auch die nach den Motiven, die Otto

²⁹²⁾ Er ist mit Sicherheit als Absender oder Empfänger in 12 Briefen nachzuweisen; s. über ihn T a b o r a. a. O. S. 93, 95 f., 118 u. Z i m m e r m a n n a. a. O. S. 203 Nr. 127.

²⁹³⁾ Der Name erscheint in den Briefen niemals; s. über ihn T a b o r a. a. O. S. 94 f.

²⁹⁴⁾ S. die Briefe Nr. 175, 230, 231, gedruckt bei C. v. K r a u s, Des Minnesangs Frühling³⁰ (1950) 328 ff., ferner die Briefe Nr. 39—47.

²⁹⁵⁾ Alberich von Montecassino, Breviarium de dictamine, T f. 57—64' (p. 115 a—130 b), und eine Entgegnung auf Alberich, T f. 68—68' (p. 137 b—138 a). Außerdem enthält die Hs. die sogen. Aurea Gemma des Henricus Francigena, T f. 65—68 (p. 131 a—137 b), s. B. O d e b r e c h t, Arch. f. Urk.-forsch. 14 (1936) 242 ff.

²⁹⁶⁾ St. 3764 (1157 März 16); GP. 1, 367 Nr. 12 (1177 Juni 14), 368 Nr. 16 (1179 März 12), 369 Nr. 20 (1186 April 3).

²⁹⁷⁾ S. unten diese Stud. IV, 2 Kap. 8.

²⁹⁸⁾ S. ebd.